

Die „Sächsische Zeitung“ erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Die Ausgabe des Blattes erfolgt tags vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnements-Preis vierteljährlich 1 M. 50 Pf., wöchentlich 1 M., einmonatlich 50 Pf.

Eingelie Nummern 10 Pf.

Postzeitungsbestellungsnummer 6848

Alle Kaiserl. Postämtern, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen Bestellungen auf die „Sächsische Zeitung“ an.

Sächsische Zeitung.

Amtsblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadgemeinderat zu Jöhnsstein.

Mit „Kustriert. Sonntagsblatt“.

Mit humor. Beilage „Festschläfen“.

Mit „Landwirtschaftl. Beilage“.

Inserten-Annahmestellen: In Schandau: Expedition Bautenstraße 194, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Hansen & Bogler, Invalidentank und Rudolf Hoff, in Frankfurt a. M.: G. U. Daube & Co.

Nr. 74.

Schandau, Sonnabend, den 27. Juni 1903.

47. Jahrgang.

Stadt-Sparkasse zu Schandau.

Geöffnet für Ein- und Rückzahlungen Mittwochs und Sonnabends von 9-12 Uhr vormittags und überdies für Einzahlungen täglich von 2-4 Uhr nachmittags. Zinsfuß 3 1/2 %.

Amtlicher Teil.

Auf Blatt 128 Handelsregisters des Königl. Amtsgerichts Schandau, die Firma „Rudolf Ischaler“ in Postwitz betreffend, ist heute das Erlöschen der Person des Herrn Ernst Heinrich Wildner eingetragen worden.

Schandau, den 20. Juni 1903.

Königliches Amtsgericht.

Auf Blatt 189 Handelsregisters des Königl. Amtsgerichts Schandau ist heute die Firma „M. Richard Biener“ in Krippen und als deren Inhaber Herr Braumeister und Brauereibesitzer Julius August Richard Biener in Krippen eingetragen worden. Angegebener Geschäftszweig: Brauerei und Verkauf der gebrauten Biere sowie Handel mit fremden Bieren.

Schandau, den 20. Juni 1903.

Königliches Amtsgericht.

Einrichtung einer Telegraphenanstalt.

Am 29. Juni wird auf dem Brand unter der Bezeichnung Brand (Sächs. Schweiz) eine mit der Posthäufstelle vereinigte Telegraphenbetriebs- und öffentliche Fernsprechstelle in Wirklichkeit treten. Die neue Telegraphenanstalt ist zugleich Unfallsmeldestelle.

Dresden-N., 24. Juni 1903.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

J. B.: Kroll.

Nichtamtlicher Teil.

Die Stchwahlen im Königreich Sachsen.

- 3. Wahlkreis: **Bautzen-Ramenz:** Stchwahl zwischen Gräfe (Kartell Konf.) und Höpner (Soz.). Gewählt wurde Gräfe.
- 9. " **Freiberg-Gainichen:** Stchwahl zwischen Dr. Dertel (Kartell Konf.) und Schulze (Soz.). Gewählt wurde Schulze.
- 11. " **Dösch-Grimma:** Stchwahl zwischen Gutbesitzer Hauffe (Kartell Konf.) und Lipinski (Soz.). Gewählt wurde Lipinski.
- 12. " **Leipzig-Stadt:** Stchwahl zwischen Dr. Hesse (natl.) und Wotteler (Soz.). Gewählt wurde Wotteler.
- 14. " **Vorna-Begau:** Stchwahl zwischen Gutbes. Wähmann (Kartell Konf.) und Schöpflin (Soz.). Gewählt wurde Schöpflin.

Politisches.

Kaiser Wilhelm weist nach Vorendigung seiner jüngsten Anwesenheit in Hamburg und Rügen, welche an beiden Orten durch bemerkenswerte rednerische Kundgebungen des hohen Herrn eine besondere Markierung erfuhr, zunächst wiederum in Kiel. Die Ankunft des Monarchen im deutsch-norddeutschen Hafen erfolgte am Mittwoch nachmittags kurz nach 6 Uhr an Bord der „Hohenzollern“. Als die Kaiserjacht in den inneren Hafen einlief, folgten die zur Zeit in Kiel ankommenden Kriegsschiffe, unter ihnen auch die Schiffe des dort eingetroffenen amerikanischen Geschwaders, Toppflaggen und feuerten Salut, während die Besatzungen paradierten und Hurraufe auf den Kaiser ausbrachten. Schließlich machte die „Hohenzollern“ gegenüber der Marineakademie Halt. Um 7 Uhr abends trafen auch die Kaiserin und Prinz Adalbert, von Bismarck kommend, in Kiel ein und begaben sich sofort auf die „Hohenzollern“. Von Kiel aus wird die Kaiserin dann zu einem mehrtägigen Erholungsurlaub nach Kadinen, der westpreussischen Pflanzung des Kaisers, weiterreisen; die beiden jüngsten Kinder des Kaiserpaars, Prinz Joachim und Prinzessin Viktoria Luise sind, begleitet von den Prinzen Wolfgang und Philipp von Hessen, inzwischen aus Potsdam bereits in Kadinen angekommen. Mit dem Erscheinen des Kaisers in Kiel hat daselbst wieder jene Reihe wasserportlicher Veranstaltungen ihren Anfang genommen, die alljährlich unter persönlicher Beteiligung des Kaisers zu Beginn des eigentlichen Sommers als die „Kieler Woche“ in Szene geht. Soweit feststeht, tritt der Kaiser nach Beendigung der „Kieler Woche“ am 6. Juli seine gewohnte Nordlandstour an. Während der Fahrt von Brunsbüttel durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal hatte der Kaiser die Vorträge der Chefs des Zivil-Kabinetts und des Militär-Kabinetts mitgenommen. Bald nach seiner Ankunft in Kiel empfing er auf der „Hohenzollern“ den Befehlshaber des amerikanischen Geschwaders, Admiral Cotten, sowie die Schiffskommandanten.

Der greise Großherzog von Mecklenburg-Strelitz und seine Gemahlin begeben an diesem Sonntag in der Residenz Rustritt das letzte Fest ihrer diamantenen Hochzeit. Wegen des leidenden Zustandes des Großherzogs wird indessen die Jubelfeier des erlauchten Paares nur in beschränktem Rahmen vor sich gehen.

Der vor dem Schwurgericht zu Rassel spielende Prozess gegen den ehemaligen Generaldirektor der Kasseler Treibriehungs-Aktiengesellschaft, A. Schmidt, hat bislang noch nichts besonders Sensationelles und Ueberraschendes gezeigt. Der Angeklagte selbst bestritt durchweg die Schuld. Vielfach legte die Prozeßverhandlungen auf den Leipziger Bankprozess zurück, wie dies ja auch bei dem inneren Zusammenhang desselben mit dem jetzigen gerichtlichen Drama in Rassel, ganz begründet ist. Am Donner-

tag fiel die Fortsetzung des Prozesses wegen der Stchwahl im Wahlkreis Rassel aus.

Der jüngste Sohn des Prinzen Max zu Schaumburg-Lippe, Prinz Bernhard, ist am Mittwoch in Ludwigslust gestorben.

Im bayerischen Gesamtministerium soll, wie Münchener Privatnachrichten versichern, noch vor dem Herbst ein überraschender Personalwechsel bevorstehen.

Die deutschen Parteien des österreichischen Abgeordnetenhauses haben sich zur Wiederherstellung ihrer früheren Gemeinbürgerschaft veranlaßt gesehen. Wenigstens ist vom verfassungstreuen Großgrundbesitz, von der deutschen Volkspartei, der Fortschrittspartei und von den Christlich-Sozialen ein engerer Zusammenschluß und die Einsetzung eines gemeinsamen Vorschlagsausschusses beschlossen worden; den Alldeutschen wird der Eintritt in die neue Vereinigung offen gelassen. Den Anstoß zu diesem Vorgehen der deutschen Parteien haben die polnischen betriebenen Bestrebungen zur Erneuerung der ehemaligen slavisch-keritischen Mehrheit des Abgeordnetenhauses gegeben. Am Mittwoch vertrat sich die beiden Häuser des Reichsrates nach Erledigung der Delegationswahlen auf unbestimmte Zeit.

In Ungarn dürfte zur Stunde ein neues Ministerium Khuen-Hedervay an Stelle des Kabinetts Eszeli in die Erscheinung getreten sein. Graf Khuen-Hedervay, der bislang bekanntlich Vizepräsident der Oppositionsparteien des ungarischen Abgeordnetenhauses erhebliche Zugeständnisse in Sachen der Wchrvorlage gemacht.

Der lange Kampf um die Herrschaft über die Schule, welcher in Frankreich unter dem radikalen Ministerium Combes zwischen Staat und Kirche entbrannt war, kann nunmehr wohl als endgültig zu Gunsten der Regierung entschieden betrachtet werden. Nach leidenschaftlichen Verhandlungen genehmigte die Deputiertenkammer in der Nacht zum 24. Juni mit 329 gegen 66 Stimmen das Gesetz über die Säkularisierung der Kongregationen, wonach den bisherigen Mitgliedern der aufgelösten Kongregationen verboten wird, drei Jahre nach erfolgter Auflösung der Kongregationen, welcher sie angehören, Unterricht in ihren früheren Gemeinden zu erteilen. Die antirepublikanischen Parteien der Kammer sind über diese ihre abermalige Niederlage in der Schulfrage sehr erregt, indessen werden sie sich wohl oder übel mit den Tatsachen abfinden müssen.

In Italien ist das Ministerium Zanardelli unter Ausschreibung des Ministers des Inneren Giolitti und des Marineministers Bettolo, sowie einiger Unterstaatssekretäre rekonstruiert worden; doch steht die Ernennung der neuen Chefs des Marinereffors und des Inneren des Inneren noch aus. — Im Tyrosanale des Vatikan setzte der Papst am Mittwoch nachmittags 6 Uhr den neuernannten Kardinalen, darunter Erzbischof Fischer von Köln, den Kardinalhut auf. Nach der Zeremonie richtete der Papst freundliche Worte an die neuen Kardinalen, worauf dieselben dem Kardinal-Staatssekretär Rampolla einen Besuch abstatuerten.

Seit Mittwoch residiert König Peter I. von Serbien in seiner getreuen Stadt Belgrad, nachdem er vormittags unter großem Pomp und allgemeiner Begeisterung der Bevölkerung seinen feierlichen Einzug in die Stadt gehalten hatte. Beim Empfang des Königs auf dem Bahnhofs waren von den am Belgrader Hofe beglaubigten diplomatischen Vertretern der fremden Regierungen nur der russische und der österreichisch-ungarische Gesandte anwesend, alle übrigen Diplomaten hatten sich gedrückt, weil die Angelegenheit der Verstrafung oder Nichtbestrafung der serbischen Königsmörder wenigstens vom Standpunkte der betreffenden Regierungen aus noch nicht geregelt ist. Schließlich werden aber die Mächte doch etwas über die Belgrader Vorgeschichte wachen lassen müssen, da ein ernsthafter Versuch, die Mörder des Königs Alexander, der Königin Draga u. s. w. zu bestrafen, zweifellos die Stellung des Königs Peter sofort ungemein erschweren würde. Vom Bahnhofe aus begab sich König Peter, nachdem er verschiedene Ansprachen beantwortet hatte, in großem Zuge nach der Kathedrale, wo er eine halbe Stunde verweilt,

alsdann fuhr er nach dem neuen Konak. Dasselbst wurde er vom Senatspräsidenten Belimirovitch in einer herzlichen Ansprache willkommen geheißen; der König dankte mit freundlichen Worten, die in einem Hoch auf das serbische Volk ausklangen. Als er sich hierauf auf dem Balkon zeigte, wurde er von der unten stehenden Menge mit brausenden Hürufen begrüßt. König Peter dankte und zog sich nunmehr in seine Gemächer zurück. Später unternahm er eine Spazierfahrt durch die festlich bewegte Stadt. Abends war dieselbe festlich beleuchtet; dem Könige wurde von Studenten und Landknechten ein Festzug vor dem neuen Konak dargebracht. Der König erschien, umgeben von den Ministern, auf dem Balkon, von stürmischen Hürufen empfangen. In einer von ihm gehaltenen Rede versicherte er, daß er getreu den Uebereinigungen des Hauses Karageorgewitch die Regierung führen werde; nachdem er den Vortritt mehrerer Vieder angeht hat, zog er sich wieder zurück. Am Freitag leistete der König vor den Ministern und den Mitgliedern der Nationalversammlung den Eid auf die Verfassung. Er gelobte hierbei, die Unabhängigkeit Serbiens und die Einheit der staatlichen Verwaltung zu schützen, die Verfassung des Landes unverletzt zu erhalten, nach ihr und den Gesetzen zu regieren und immer nur das Wohl des serbischen Volkes vor Augen haben zu wollen. Nach der Eidesleistung hielt der König eine große Truppenparade ab.

Der Abdiwe von Ägypten ist am Mittwoch abend, von Konstantinopel kommend, in London eingetroffen. Er wurde auf dem Bahnhofe vom Vertreter des Königs und vom Minister Lansdowne empfangen. — Die englische Regierung will der belgischen Regierung eine Note betreffs der Verwaltung des Kongoshaates überreichen lassen. Die Note schlägt, wie verlautet, in durchaus verbindlicher Form Abänderungen der Artikel 1 und 5 der Berliner Generalakte vor.

Immer noch wechselt in Marokko das Kriegsglück zwischen dem Sultanreiche und den Aufständischen ab. Neuerdings erlitten die vom Kriegsminister El Menebbi befehligten Sultanstruppen eine schwere Niederlage; ihr Verlust wird auf 300 Mann geschätzt.

Im Somaliland scheint sich die kritische Lage der Engländer etwas zu bessern. General Manning ist ohne Widerstand in Damot eingedrückt; eine stiegende Kolonne stellte die Verbindung des übrigen Expeditionskorps mit ihm her.

Die Handelsvertrags-Verhandlungen zwischen Amerika und Japan einerseits, China andererseits sind auf einem toten Punkt angelangt, da mehrere Staaten den Vorschlag Chinas, die Frage der Öffnung der mandchurischen Häfen einstweilen unberührt zu lassen, abgelehnt haben.

In Yokohama haben dieser Tage wiederholt Konferenzen des Mikado mit den Ministern stattgefunden, um die Differenzen im Schoße des japanischen Kabinetts zu befeitigen, was auch gelungen sein soll.

Lokales und Sächsisches.

Schandau. Der Verein deutscher Papierfabrikanten, welcher in Dresden in der Zeit vom 24.-26. Juni seine Generalversammlung abhielt, traf gestern nachmittags gegen 5 Uhr per Extrazug in Schandau ein. Die über 200 Personen zählende Versammlung war von Wehlen aus durch den Utenwalder Grund nach der Bastei gewandert, woselbst das Frühstück trotz nebelhafter Witterung in sonnigster Stimmung eingenommen wurde. Von Rathen aus führen die Herrschaften, wie oben erwähnt, nach unserem Schandau, wo im großen Festsaale des Senbig Hotel das gemeinschaftliche Mahl eingenommen wurde. Herr Kommerzienrat Hugo Bösch begrüßte die Herren Kollegen im Namen der sächsischen Papierfabrikanten, Herr Ingenieur und Stadtrat Eugen Kaul hier im Namen der Stadt Schandau. Dem Altmeister der gesamten Papierfabrikation, Herrn Geh. Kommerzienrat Niehammer, wurden in Anerkennung

Inserte, bei der werten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montag, Mittwoch und Freitag bis spätestens vormittags 9 Uhr aufzugeben. Preis für die gespaltenen Corpusteile oder deren Raum 12 Pf. (tabellarische und komplizierte nach Uebereinkunft).

„Eingeliebt“ unterm Strich 50 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.